

Sucht im Fokus



Benjamin Kolesch (Polizeipräsidium Ulm) beleuchtete vor allem die rechtlichen Aspekte des Konsums illegaler Drogen und die dadurch möglichen strafrechtlichen Konsequenzen. Herr Kolesch stellte die gebräuchlichsten Substanzen vor und „fesselte“ die Schülerinnen und Schülern mit thematischen Fällen aus seiner polizeilichen Praxis.

Kerstin Riester (Caritas Biberach) ging auf die verschiedenen Wirkungsweisen von Substanzen ein und stellte den Jugendlichen die gesundheitlichen sowie sozialen Folgen des Drogenkonsums dar. Gemeinsam wurden die einzelnen Phasen eines Suchtverlaufs erarbeitet, um den Weg in eine Abhängigkeitserkrankung zu veranschaulichen. Dabei berichtete Frau Riester auch immer wieder von ihrer Arbeit mit Betroffenen in der Suchtberatung der Caritas.



Im Workshop von Beratungslehrerin Christine Pschorn und Schulsozialarbeiterin Bianka Schlechte



beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Bewältigungsstrategien in Bezug auf Krisen und persönliche Herausforderungen.

Gemeinsam wurde eine sogenannte Schutzmauer aufgebaut, die verdeutlichen konnte, dass alle bereits über gesunde Handlungsmöglichkeiten verfügen, die sie vor schädlichen Einflüssen und dem Risiko von Suchtverhalten schützen können. Anhand der aufgebauten Mauer konnte den Jugendlichen

veranschaulicht werden, dass der Gebrauch von Drogen als ungesunde Reaktion auf Stress, Kummer und Belastungen zum Zusammenbruch der gesamten Schutzmauer führen kann (z.B. durch das Vernachlässigen von Interessen oder das Verlassen von wichtigen Bezugspersonen).



Der Einsatz der sogenannten Rauschbrillen (simulieren Auswirkungen von Alkohol bzw. Drogen auf die visuelle Wahrnehmung sowie das Reaktionsvermögen) brachte den Schülerinnen und Schülern auf eindrucksvolle Weise

die Risiken und Gefahren eines Rauschzustands näher. Die Jugendlichen konnten die Rauschbrillen selbst testen und bei kleinen Aufgaben (Linienlauf, Ball zuwerfen) erleben, wie sich der Konsum von Alkohol oder Drogen auf das Sehen und ihre Koordination auswirkt.



Für die 6ESG9/1 wurde der Projekttag durch den Besuch der Suchtstation des ZfP Bad Schussenried abgerundet. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Gelegenheit, ihre zahlreichen Fragen an das Fachpersonal zu stellen und sogar mit zwei Patienten ins Gespräch zu kommen. Während die beiden über ihren Weg in die Sucht erzählten, war es absolut still im Raum. Sie berichteten wie der Drogenkonsum dazu führte, dass sie alles verloren, was sie

sich zuvor aufgebaut hatten (z.B. Wohnung, Auto, Arbeit). Heute wird ihr Leben vor allem von der Angst bestimmt, wieder die Kontrolle zu verlieren und in die Sucht zurückzufallen.

Die Präventionstage zum Thema Sucht helfen entscheidend dabei, das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für die Risiken von Drogen zu schärfen und sie zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Suchtmitteln anzuregen.